Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 13. April 2026
Ausgabe 69
ru.muenchen.de
Als Newsletter unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Nachruf zum Tod von Mario Adorf 4
› Bürgermeister Krause kondoliert zum Tod von Rudolf Brandl 5
› Sozialreferat erhält Fördermittel für Projekte zur beruflichen Integration 5
› Baureferat informiert über die Winterdienstbilanz 2025/2026 6
› Valpichlerstraße: Jugendbeteiligung Aufwertung Spiel- und Sportflächen 8
› MünchenBudget 2026: Ideenwerkstatt in Sendling 9
› Jetzt Reisedokumente für die Urlaubssaison beantragen 10
› 100 Jahre GEDOK: Ausstellungsprojekt „Sichtbar. Verknüpft. Frei." 10
› Filmmuseum zeigt „En Passant – Ortszeit München" 11
› Bauzentrum: Vortrag „Frei von Schimmel – vorbeugen und sanieren" 12
› 100 Jahre Sterbe-Unterstützungs-Vereinigung 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **14**

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Dienstag, 14. April, 15 Uhr, Münchner Bank, Frauenplatz 2
Stadtrat Professor Dr. Jörg Hoffmann (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort beim Empfang des Münchner Schachfestivals.

Wiederholung
Dienstag, 14. April, 18 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube
Stadträtin Clara Nitsche (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort beim Jahresempfang der Münchner THW-Ortsverbände.

Donnerstag, 16. April, 10 Uhr, Anni-Albers-Straße 21
Eröffnung des neuen Hauptsitzes von Amazon mit Reden von Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Bürgermeister Dominik Krause.

Donnerstag, 16. April, 13 Uhr, München Klinik Bildungscampus, Kraepelinstraße 18
Bürgermeisterin Verena Dietl, Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek und München Klinik-Geschäftsführerin Petra Geistberger besichtigen die neuen Räumlichkeiten des Kompetenzzentrums internationale Pflege (KiP). Bis zu 500 internationale Pflegekräfte können pro Jahr das Anerkennungsverfahren im KiP durchlaufen, wodurch deren Berufsstart in Münchner Krankenhäusern und Pflegeheimen beschleunigt wird. Mit modernisierten Räumlichkeiten, die im Pressetermin vorgestellt werden, startet das KiP nun in den Vollbetrieb – im Skills Lab ist eine hochmoderne Lernumgebung entstanden, in der realitätsnahes Lernen per Simulationstechnik möglich ist. Das Projekt wird mit rund drei Millionen Euro von der Stadt gefördert, trägt dem Fachkräftemangel im Pflegebereich Rechnung und ergänzt das bestehende Angebot der Münchner Pflegeschulen.
Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten bis Mittwoch, 15. April, 16 Uhr, per E-Mail an presse.gsr@muenchen.de. Treffpunkt ist im Eingangsbereich.

Donnerstag, 16. April, 18 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal Feierliche Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt München an Pro-fessor Dr. Harald Lesch in Anerkennung seiner herausragenden Verdienste um die Landeshauptstadt München. Im Rahmen des Festakts überreicht Bürgermeister Dominik Krause die Ehrenbürgerurkunde.

Weitere Informationen zur Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Professor Dr. Lesch unter *https://go.muenchen.de/ru261125*.
Achtung Redaktionen: Für eine Teilnahme am offiziellen Teil der Veranstaltung ist eine Anmeldung bis Mittwoch, 15. April, per E-Mail an pressеamt@muenchen.de notwendig – mit Angabe von Namen, Medium und Telefonnummer.

Donnerstag, 16. April, 19 Uhr, Rathausgalerie zu Gast im DG Kunstraum, Finkenstraße 4
Zur Eröffnung des Ausstellungsprojekts „Sichtbar. Verknüpft. Frei" der GEDOK zum 100-jährigen Jubiläum spricht Stadtrat Lars Mentrup (SPD-Fraktion) ein Grußwort in Vertretung des Oberbürgermeisters. Es begrüßt Sabine Straub als 3. Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Christliche Kunst. Einführende Beiträge von Dr. Margit Huber, Vorständin der GEDOK München, Benita Meissner, Leitung DG Kunstraum, Nina Oswald, Kulturreferat/Rathausgalerie, Diana Ebster, Kulturreferat/MaximiliansForum, Janina Totzauer, GEDOK-Galerie, und Dr. Annika Schoemann, Kuratorin des Projekts.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Montag, 20. April, 19 Uhr, in der Sporthalle der Grundschule Mariahilfplatz, Mariahilfplatz 18 (rollstuhlgerecht)
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 5 (Au-Haidhausen), Bezirksteil Au. Die Versammlungsleitung Bürgermeister Dominik Krause und der Bezirksausschussvorsitzende Jörg Spengler informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR – Bezirksinspektion, Gesundheitsreferat – allgemein und Friedhöfe und Bestattungen München, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Jörg Spengler und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.

Meldungen

Nachruf zum Tod von Mario Adorf

(13.4.2026) Bürgermeister Dominik Krause bekundet seine große Betroffenheit über den Tod von Mario Adorf: „Mit Mario Adorf verliert die deutsche Kulturlandschaft eine ihrer markantesten Persönlichkeiten – ja, mehr noch: eine Ära findet ihr Ende. Über mehr als sechs Jahrzehnte hat er das Kino, das Fernsehen und das Theater geprägt wie kaum ein anderer. Als vielseitiger Schauspieler, dessen unverwechselbare Präsenz und kraftvolle Stimme jeden Raum mühelos füllten, hat er Generationen von Zuschauern begeistert. Die großen Regisseure, mit denen er zusammen-arbeitete und die zahlreichen Auszeichnungen, die er erhielt, zeugen von seinem außergewöhnlichen Talent und seiner Aura als internationaler Star. Doch vor allem wird er uns als liebenswerter Mensch fehlen, dessen Charme und Humor bis ins hohe Alter ungebrochen blieben – unabhängig davon, ob er als legendärer Bösewicht oder zwielichtiger Patriarch auftrat.

Ein leiserer Ton liegt über München in diesen Tagen. Denn die Stadt trauert um einen ihrer engsten Vertrauten. Schon in den Nachkriegsjahren wurde sie zum zentralen Ort für Mario Adorfs Laufbahn. Hier studierte er Schauspiel an der Otto-Falckenberg-Schule und gehörte dem Ensemble der Kammerspiele an. München blieb ihm stets verbunden – nicht nur als Wohnort und künstlerische Heimat, sondern auch durch die unvergesslichen Kultrollen, die er der Stadt schenkte, allen voran in den Filmen und Serien von Helmut Dietl, wie ‚Rossini' oder ‚Kir Royal'. Auch beim Filmfest München war er ein treuer Gast und engagierte sich leidenschaftlich für den Nachwuchs.

Mario Adorf war niemals nur ein Darsteller, sondern immer auch ein aufmerksamer Chronist der moralischen Widersprüchlichkeiten unserer Zeit, aufmerksam, zuweilen ironisch, stets zugewandt. Er verstand es, selbst die dunkelsten Figuren menschlich erstrahlen zu lassen und ihre Würde und Glaubwürdigkeit zu verteidigen. Für ihn war München weit mehr als eine bloße Kulisse: Die Stadt war oft ein Kompass für sein lebenslanges Milieu- und Menschenstudium – sei es auf der Maximilianstraße, im Restaurant Aubergine oder in seinem geliebten Schwabing. Die Zuneigung und die lange Verbundenheit Mario Adorfs zu München erfüllen uns – neben aller Trauer – mit Stolz und tiefer Dankbarkeit.

Die Landeshauptstadt München, in der Mario Adorf so viele bleibende Spuren hinterlässt, wird ihn für immer in ehrendem Andenken bewahren."

Bürgermeister Krause kondoliert zum Tod von Rudolf Brandl
(13.4.2026) Zum Tod von Rudolf Brandl, Unternehmer der Münchner Traditionsmetzgerei vinzenzmurr, kondoliert Bürgermeister Dominik Krause der Witwe: „Mit großer Bestürzung habe ich vom plötzlichen Tod Ihres Ehemannes Rudolf Brandl erfahren. In Vertretung des Oberbürgermeisters sowie im Namen des Stadtrats der Landeshauptstadt München, vor allem aber auch persönlich spreche ich Ihnen und allen Angehörigen zu diesem schmerzlichen Verlust mein herzliches Beileid aus.
Herr Brandl war nicht nur ein herausragender Unternehmer, der über 38 Jahre lang die Geschicke Ihres Traditionsunternehmens mit großem Engagement und Leidenschaft lenkte, sondern auch ein Mensch, der mit Herzblut und Menschlichkeit für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, seine Freunde und die Familie ein Fels in der Brandung war. Ihre Worte über ihn, dass er in schwierigen Zeiten Halt und Zuversicht gab, spiegeln das wider, was viele über ihn denken und fühlen.
Und so wird Rudolf Brandl zum einen als erfolgreicher Unternehmer in Erinnerung bleiben, vor allem aber auch als außergewöhnlicher Mensch, der immer positiv und bodenständig war. Gemeinsam mit ihm, liebe Frau Brandl, haben Sie das Unternehmen zu dem gemacht, was es heute ist. Seine Fähigkeit, wirtschaftliche Kalkulation mit warmer Menschlichkeit zu verbinden, wird in der Erinnerung all derjenigen, die ihn kannten, weiterleben.
In dieser schweren Zeit wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie viel Kraft und Zusammenhalt. Möge die Erinnerung an das lange gemeinsame Leben und der Stolz auf das, was Sie zusammen erreicht haben, Ihnen Halt geben und ein wenig Trost spenden.
Die Landeshauptstadt München wird Rudolf Brandl stets ein ehrendes Andenken bewahren."

Sozialreferat erhält Fördermittel für Projekte zur beruflichen Integration
(13.4.2026) Für die kommenden drei Jahre erhält das Sozialreferat im Rahmen des bundesweiten Förderprogramms „IQ – Integration durch Qualifizierung" Mittel in Höhe von rund 4,8 Millionen Euro. Gefördert werden damit sechs Projekte, die sich für die berufliche Integration von zugewanderten Fachkräften in der Region München einsetzen. Angesprochen sind insbesondere Menschen in Gesundheitsberufen, wie Physiotherapeut*innen oder in Bauberufen wie Architekt*innen. Ziel ist es dabei, internationale Fachkräfte auf dem Weg zur Anerkennung ihrer Qualifikationen zu unterstützen und gleichzeitig dem Fachkräftemangel in der Region entgegenzuwirken. Das Sozialreferat kooperiert bei diesen Projekten mit dem Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität und der Akademie der Ingenieure.

Seit dem Jahr 2023 ist das Sozialreferat Trägerin des Regionalen Integrationsnetzwerkes für internationale Arbeitskräfte („IQ MUC“) im bundesweiten Förderprogramm „IQ – Integration durch Qualifizierung“. Nach einer erfolgreichen Förderrunde in den Jahren 2023 bis 2025 wurden nun neue Fördermittel für innovative Projekte erfolgreich beantragt.
Im Sozialreferat sind zudem weitere Projekte im Netzwerk „IQ MUC“ angesiedelt. Hier unterstützt die Qualifizierungsbegleitung, unabhängig vom Beruf, Menschen mit ausländischen beruflichen Qualifikationen, die einen Bedarf an Qualifizierung haben. Das Projekt „Talents4Munich“ bietet für internationale Akademiker*innen informelles Wissen zum Zielberuf, Mentoring und Coaching bis zur Aufnahme einer adäquaten Beschäftigung.
„IQ MUC“ wird koordiniert von der Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen im Sozialreferat der Landeshauptstadt München und ergänzt die städtisch finanzierten Angebote, wie die Fachberatung zur Anerkennung ausländischer beruflicher Qualifikationen und die Fachkräfteeinwanderungsberatung. „IQ MUC“ wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und der Europäischen Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge verwaltet. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Bundesagentur für Arbeit. Nähere Informationen zu „IQ MUC“ und den Projekten sind auf der Webseite *www.muenchen.de/iq* zu finden.

Baureferat informiert über die Winterdienstbilanz 2025/2026
(13.4.2026) Der Winter ist vorbei: Das Baureferat zieht eine positive Winterdienstbilanz 2025/2026. Die Auswertungen der Winterdienstsaison 2025/2026 zeigen deutlich: Dieser Winter war nach der starken Frostperiode zu Jahresbeginn von einer fast durchgängigen volatilen Grenzwetterlage gekennzeichnet, die zwar insgesamt relativ wenig Neuschnee mit sich gebracht hat, den städtischen Winterdienst dennoch bis kurz vor Ostern intensiv auf Trab gehalten hat. Auch die Mitarbeitenden des Baureferats, die für die Grundeisbekämpfung in Münchens Bächen und Kanälen zuständig sind, hatten in der zurückliegenden Winterperiode alle Hände voll zu tun.
Rückblick auf Winterdienstsaison 2025/2026
Im Rahmen der Winterdienstsaison 2025/2026 hat das Baureferat die ersten Kontroll- und Streueinsätze aufgrund frostiger Tages- und Nachttemperaturen bereits gegen Ende November durchgeführt. Nach einer etwas milderen Phase im Dezember traten um die Weihnachtszeit erstmals winterliche Bedingungen im Stadtgebiet auf, die diverse Sicherungseinsätze erforderlich machten. Das neue Jahr begann mit teils mäßigen bis strengen Nachtfrösten und wechselhaften Witterungsbedingungen, die immer wieder mit schwierigen Prognoselagen einhergingen. Häufige Frost-Tau-

Wechsel und mehrere Tage mit möglichem Eisregen erforderten eine sehr aufmerksame Einsatzplanung sowie eine regelmäßige Präsenz der Einsatzkräfte im Einsatzgebiet.
Im Vergleich zu anderen Regionen Deutschlands verzeichnete die Landeshauptstadt München im Laufe der gesamten Saison insgesamt verhältnismäßig geringe Neuschneemengen. Während es etwa in den Mittelgebirgslagen bis in die norddeutsche Tiefebene hinein immer wieder witterungsbedingt zu extremen Auswirkungen auf die Verkehrsverhältnisse kam, erlebte München von Mitte Februar bis in den März hinein mehrere Tage mit untypisch warmen Temperaturen, die den Winter fast vergessen ließen. Die letzten Märztage erinnerten jedoch daran, dass auch bis in den April hinein bei entsprechenden Kaltluftvorstößen noch mit Niederschlägen in Form von Schnee gerechnet und entsprechend Vorsorge getroffen werden muss.

Winterdienstbilanz 2025/2026 im Überblick:

Schneefall-/Frosttage: 16/85 Tage
Einsatztage: 120 Tage
Streusalzverbrauch: 12.200 Tonnen
Splittverbrauch: 14.000 Tonnen
Kosten: 25,4 Millionen Euro

Grundeisbekämpfung in Münchner Bächen

Anhaltende Frostperioden haben im Januar in mehreren Münchner Bächen und Kanälen zur Bildung von sogenanntem Grundeis geführt. Von der Gewässersohle und den Uferbereichen her zufrierendes Eis verfestigt sich am Grund, staut das Wasser und kann so zu winterlichen Überschwemmungen führen. Besonders betroffen im Münchner Raum waren auch heuer die Würm mit Würmkanal, der Schwebelbach, der Gröbenbach und der Hachinger Bach. Um Münchens Gewässersysteme auch bei strengem Frost funktionsfähig zu halten und Hochwasser zu vermeiden, war das Baureferat im Januar und Februar durchgehend im Einsatz und hat die Bachläufe an der Würm und am Nymphenburg-Biedersteiner Kanal mit LKW-Einsätzen und in kräftezehrender Handarbeit eisfrei gehalten. Ein sogenannter Schreitbagger, der die vereisten Bereiche laufend aufbricht, kam am Schwebelbach zum Einsatz. Dieses Vorgehen entspricht den bewährten Methoden der Grundeisbekämpfung, bei denen Eis am Gewässergrund mechanisch gelöst wird, um Überschwemmungen zu verhindern. Am Hachinger Bach hat das Baureferat zusätzlich Versickerungsanlagen zugeschaltet, um die ökologisch wertvollen Bachläufe zu schützen.
Die Grundeisbekämpfung des Baureferats erfolgt in enger Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt München, der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen sowie den angrenzenden Landkreisgemeinden

Winterdienst des Baureferats auf einen Blick

Das Baureferat und die von ihm beauftragten Vertragsfirmen räumen Fahrbahnen, Plätze, Fußgängerzonen, Geh- und Radwege innerhalb des Vollanschlussgebietes. Dieses entspricht in etwa dem Gebiet innerhalb und einschließlich des Mittleren Ringes sowie dem Kernbereich von Pasing.
Oberste Priorität haben rund 10.000 Fußgängerüberwege, 2.300 Haltestellen und 290 Gefahrenstellen wie starke Gefälle- und Steigungsstrecken sowie Bahnübergänge. Vorrangig wird das Hauptstraßennetz geräumt und gegebenenfalls gestreut sowie Straßen, auf denen Busse und Trambahnen unterwegs sind. Salz wird im Sinne des Umweltschutzes unmittelbar nach dem Räumen und nur im Hauptstraßennetz, auf Straßen mit Buslinienverkehr und an Gefahrenstellen eingesetzt. Im Nebenstraßennetz wird nur in Sonderfällen bei Glätte Splitt gestreut.
Da der Radverkehr auch im Winter immer mehr zunimmt, geht der Standard für den Winterdienst auf Radwegen über die rechtlichen Mindestanforderungen hinaus. Auf allen Radverkehrsanlagen wird innerhalb von maximal drei Stunden nach dem Beginn des Schneefalls, ab einer Schneehöhe von drei Zentimetern, geräumt und gestreut.
Aufgrund der stetig steigenden Bedeutung des Radverkehrs in München hat der Stadtrat weitere Maßnahmen zur Optimierung des Winterdiensts auf Radverkehrsanlagen beschlossen. So wurde ein Winterroutennetz mit verkürzten Umlaufzeiten von zwei Stunden eingeführt.
Auch in den öffentlichen Grünanlagen sorgt der städtische Winterdienst für Verkehrssicherheit. Hier räumt das Baureferat die befestigten und beleuchteten Hauptwege und streut bei Bedarf Splitt.
Die Grundeisbekämpfung in Bächen und Kanälen übernimmt die Fachabteilung Wasserbau und Bauwerksunterhalt der Hauptabteilung Ingenieurbau im Baureferat.
Detaillierte Auskunft zum städtischen Winterdienst und zum Winterdienst auf Radwegen gibt es unter *www.muenchen.de/winterdienst*.

Valpichlerstraße: Jugendbeteiligung Aufwertung Spiel- und Sportflächen

(13.4.2026) Das Baureferat (Gartenbau) lädt alle Jugendlichen herzlich ein, Ideen für die Neugestaltung des 5.500 Quadratmeter großen Jugendspielbereichs einschließlich des Skateplatzes an der Valpichlerstraße zu teilen und gemeinsam zu entwickeln. Die Beteiligungsveranstaltung findet am Donnerstag, 16. April, von 16 bis 19 Uhr im Jugendtreff „Das Laimer“, Vonder-Pfordten-Straße 59, statt.
Wie sollte ein Ort aussehen, an dem man sich gerne trifft? Welche Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten sollten die Sportfelder bieten? Was braucht eine gute Skateanlage? Ist eine Stockbahn noch zeitgemäß oder braucht es ein anderes Fitnessangebot?

Die interessierten Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit, all diese Themen mit den Vertreter*innen des Baureferats (Gartenbau) und des Skateboarding München e.V. zu diskutieren, ihre Vorschläge zur Aufwertung der Spiel- und Sportflächen einzubringen und gemeinsam weiter zu entwickeln. Um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, stehen Getränke und Snacks bereit. Anschießend übergibt das Baureferat (Gartenbau) alle Ergebnisse der Jugendbeteiligung sowie die Rückmeldungen der Schulklasse zum Kinderspielplatz den Landschaftsarchitekt*innen zur weiteren Planung.
Das Planungskonzept der gesamten Grünanlage wird voraussichtlich Anfang 2027 im Rahmen einer öffentlichen Informationsveranstaltung den Bürger*innen vorgestellt.

MünchenBudget 2026: Ideenwerkstatt in Sendling
(13.4.2026) Auch im Jahr 2026 stellt die Stadt München ein Budget für Ideen aus der Stadtgesellschaft zur Verfügung.
Das Team MünchenBudget und die Münchner Stadtbibliothek laden deshalb am Freitag, 17. April, 18 bis 20 Uhr, zu einer Ideenwerkstatt im Lern Lab der Stadtbibliothek im HP8, Hans-Preißinger-Straße 8, ein. Hier können alle Teilnehmenden Vorschläge für München entwickeln, diskutieren und einreichen.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:
1. Kurzer Vortrag: Was ist das MünchenBudget?
2. Offene Werkstatt: Ideen für München bearbeiten, besprechen und weiterentwickeln.

Bereits im ersten Jahr des MünchenBudget hat sich gezeigt, wie sehr die Themen Klimaschutz und Umwelt die Münchner*innen beschäftigen. Wie

wertvoll Grünflächen und Natur für München sind, wird gerade im HP8 mit seiner unmittelbaren Nähe zur Isar und dem Flaucher deutlich. Darum lädt das Team des MünchenBudgets zusammen mit Vertreter*innen des Referats für Klima und Umweltschutz (RKU) dazu ein, insbesondere Projektideen für ein grünes und artenreiches München zu diskutieren. Darüber hinaus sind natürlich auch Ideen zu anderen Themenbereichen willkommen. Vorschläge für das MünchenBudget 2026 können bis zum 1. Mai auch online eingereicht werden unter *unser.muenchen.de/muenchenbudget2026*.
Die Veranstaltung ist eine Kooperation des Direktoriums und des RKU mit der Münchner Stadtbibliothek.
Weitere Infos und alle Termine zum MünchenBudget unter *unser.muenchen.de/muenchenbudget2026*.

Jetzt Reisedokumente für die Urlaubssaison beantragen
(13.4.2026) Im Sommer ins Ausland? Dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um zu nachzuschauen, ob der Reisepass oder der Personalausweis noch gültig ist und ob für den Mietwagen im Urlaubsland ein Internationaler Führerschein benötigt wird.
Das Kreisverwaltungsreferat (KVR) weist Urlaubswillige darauf hin, dass die Produktionszeit für Reisepässe und Personalausweise bei der Bundesdruckerei vier bis fünf Wochen beträgt. Für einen online beantragten Internationalen Führerschein beträgt die Bearbeitungszeit aktuell vier bis sechs Wochen.
Wer im Sommer verreist, sollte deshalb schon jetzt die entsprechenden Dokumente beantragen. Termine für die Beantragung eines Reisepasses oder Personalausweises sind an allen Standorten des Bürgerbüros teilweise noch tagesaktuell erhältlich. Bei spontanen Reisen hilft das KVR mit einer Expresspass-Bestellung. Diese ist für Bürger*innen allerdings mit höheren Kosten verbunden. Der Internationale Führerschein lässt sich bequem über die Website des KVR beantragen. Ein Ausweis mit Online-Funktion ist dafür nicht erforderlich.

100 Jahre GEDOK: Ausstellungsprojekt „Sichtbar. Verknüpft. Frei."
(13.4.2026) 100 Jahre weibliche Schaffenskraft und Kunst von Frauen: Vom 17. April bis 28. Juni feiert die GEDOK mit dem Kooperationsprojekt „Sichtbar. Verknüpft. Frei." ihr Jubiläum.
An drei Ausstellungsorten in München – der Rathausgalerie zu Gast im DG Kunstraum, dem MaximiliansForum und der galerieGEDOKmuc – präsentiert sie ein interdisziplinäres Programm. 30 Künstlerinnen aus München und ganz Deutschland zeigen aktuelle Positionen, die sich in Malerei, Skulptur und Multimedia bis hin zu Schmuck und Textilarbeiten künstlerisch mit der Fragestellung beschäftigen, wie frei und unabhängig Frauen heute arbeiten können.

1926 wurde die GEDOK von der Frauenrechtlerin Ida Dehmel als „Gemeinschaft deutscher und österreichischer Künstlerinnen und Kunstfreundinnen“ gegründet. Bis heute ist sie das älteste und europaweit größte Netzwerk für Künstlerinnen aller Kunstgattungen.
Zum Auftakt des großangelegten Jubiläumsprojekts am Donnerstag, 16. April, 19 Uhr, mit der Rathausgalerie als Gast im DG Kunstraum, in der Finkenstraße 4, spricht Stadtrat Lars Mentrup (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort. Des Weiteren sprechen Sabine Straub, 3. Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Christliche Kunst, Dr. Margit Huber, Vorständin der GEDOK München, Benita Meissner, Leitung DG Kunstraum, Nina Oswald, Kulturreferat/Rathausgalerie, Diana Ebster, Kulturreferat/MaximiliansForum, Janina Totzauer, GEDOK-Galerie, und Dr. Annika Schoemann, Kuratorin des Jubiläumsprojekts. Die Veranstaltung wird in Deutsche Gebärdensprache übersetzt.
Die weiteren Eröffnungen folgen, ebenfalls jeweils um 19 Uhr, am Donnerstag, 23. April, in der galerieGEDOK und am Mittwoch, 29. April, im MaximiliansForum.
Der Eintritt zu den Ausstellungen und den Veranstaltungen ist frei. Bei einigen gesonderten Angeboten sind die Kosten ausgewiesen. Ausführliche Informationen und Programm unter *www.rathausgalerie-muenchen.de*, *www.gedok-muc.de* oder *www.maximiliansforum.de*.

Filmmuseum zeigt „En Passant – Ortszeit München“
(13.4.2026) Das Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, zeigt in seiner nächsten Open Scene am Donnerstag, 16. April, 19 Uhr, den Filmessay „En Passant – Ortszeit München“
Die Aufnahmen dazu entstanden von 1990 bis 2000 an den unterschiedlichsten Orten der Stadt, man begegnet Menschen in zwei Dutzend Berufen wie Uhrmacher, Lehrerin, Kapuzinermönch, Fremdenführerin, Fernsehtechniker, Bürstenbinderin, Filmvorführer, Altenpflegerin oder Bäcker. Der Film strukturiert die Begegnungen zu einem Tagesablauf, und bei allen spielt das Verhältnis zur Zeit eine Rolle.
„En Passant – Ortszeit München“ hatte vor 25 Jahren Premiere, erhielt im Jahr darauf beim DOK.fest München den Förderpreis des Filmfernsehfonds Bayern und ist heute selbst ein Zeitdokument, das das Münchner Leben in einer Form eingefangen hat, die heute stellenweise weit entrückt scheint und dann wieder ganz aktuell ist.
Ergänzt wird „En Passant“ durch den Kurzfilm „Kittelfilme 1976“, der sich in 15 minutenschnellen Episoden mit der Bedeutung des weißen Kittels auseinandersetzt. Der Kittel signalisiert Autorität, Sachverstand, Kompetenz und definiert augenblicklich ein Macht- und Abhängigkeitsverhältnis.

Der Filmemacher und Kameramann Hans Albrecht Lusznat wird bei der Veranstaltung anwesend sein.
Der Eintritt kostet 5 Euro beziehungsweise 3 Euro bei Mitgliedschaft im Förderverein MFZ). Kartenvorverkauf ist sieben Tage im Voraus online oder an der Abendkasse möglich, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es gibt keine Reservierungen. Das Kino ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.

Bauzentrum: Vortrag „Frei von Schimmel – vorbeugen und sanieren“
(13.4.2026) Das Bauzentrum München lädt in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule (MVHS) am Donnerstag, 16. April, 18.30 Uhr, ein zum Vortrag „Frei von Schimmel – vorbeugen und sanieren“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Veranstaltungsort ist die MVHS in Ramersdorf, Claudius-Keller-Straße 7. Eine Anmeldung ist erforderlich unter *https://t1p.de/1kq83*. Informationen zur Anmeldung unter *mvhs.de/anmeldung-beratung*.
Schimmel in der Wohnung ist eklig und kann Allergien auslösen. Oftmals entsteht Schimmel nach Modernisierungen, vor allem, wenn die einzelnen Maßnahmen nicht gut aufeinander abgestimmt waren. In der Heizsaison sollte besonders darauf geachtet werden kein Tauwasser an den Wänden entstehen zu lassen, das Schimmel einen perfekten Nährboden bietet. Der Sachverständige Edmund Bromm erklärt, wie Schimmel vermieden oder wieder beseitigt werden kann, und wie die Wohnung im schlimmsten Fall fachgerecht zu sanieren ist. Weitere Informationen unter *muenchen.de/bauzentrum* und *veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum*.

100 Jahre Sterbe-Unterstützungs-Vereinigung
(13.4.2026) „Weil Fürsorge nicht mit dem Leben endet“ – mit diesem Slogan wirbt die Sterbe-Unterstützungs-Vereinigung der Beschäftigten der Stadt München auf ihrer Homepage. Sie regt damit dazu an, sich mit dem Tod und den oft hohen Kosten für die Hinterbliebenen auseinanderzusetzen.
Beständig durch alle Höhen und Tiefen geführt, feiert die Selbsthilfeeinrichtung nun ihr 100-jähriges Bestehen – eine echte Erfolgsgeschichte.
Die am 30. April 1926 vom damaligen Gesamtbetriebsrat der Landeshauptstadt München gegründete Sterbe-Unterstützungs-Vereinigung für städtische Arbeiterinnen und Arbeiter bot eine finanzielle Hilfe für den Todesfall an.
Grund hierfür war, dass die hohen Bestattungskosten für Bezieherinnen und Bezieher niedriger und mittlerer Einkommen mitunter existenzbedrohend werden konnten. Durch eine solidarische Sterbegeldunterstützung sollte die finanzielle Belastung für die Angehörigen reduziert werden. Das Angebot fand rasch großen Zuspruch bei den Beschäftigten.

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 erfolgten gravierende Veränderungen. Die damaligen Vorstände wurden abgesetzt und als aktive Gewerkschaftler von den Nationalsozialisten verfolgt und teilweise in Haft genommen. Die demokratischen Strukturen der Sterbe-Unterstützungs-Vereinigung wurden von den Nationalsozialisten zerschlagen und diese bedienten sich für ihre Zwecke am Vereinsvermögen.
Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges und der Naziherrschaft wurde bereits am 20. Juli 1945 die Sterbe-Unterstützungs-Vereinigung von ehemaligen Vorständen wieder übernommen und wiederbelebt.
Aufgrund der wachsenden Mitgliederzahl wurde die Kasse am 1. Juli 1960 von einem Verein auf Gegenseitigkeit zu einem gesetzlich geregelten kleinen Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz überführt. Damit erhielten die Mitglieder einen Rechtsanspruch auf Versicherungsleistungen.
Im Jahr 2004 strich der Gesetzgeber bis dahin gewährte Sterbegelder aus dem Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen. In der Folge wuchs die Mitgliederzahl der Sterbe-Unterstützungs-Vereinigung weiter an.
Ist eine Sterbegeldversicherung auch heute, 100 Jahre nach der Gründung der Sterbe-Unterstützungs-Vereinigung, noch sinnvoll?
Diese Frage muss jede und jeder für sich beantworten. Die durchschnittlichen Bestattungskosten in München liegen laut Medienberichten bei über 8.000 Euro. Nach oben sind keine Grenzen gesetzt. Dies kann für die Angehörigen eine erhebliche finanzielle Belastung sein.
Die Antwort der Sterbe-Unterstützungs-Vereinigung darauf gilt heute wie vor 100 Jahren: Städtischen Beschäftigten und ihren Angehörigen finanziellen Beistand im Todesfall anzubieten, solidarisch, zuverlässig und unbürokratisch – Sicherheit mit Tradition.
Weitere Informationen unter *www.sterbekasse-muenchen.de*.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 13. April 2026

Die Stadt prüft den Einsatz von Ecoheat-Surfaces
Antrag Stadtrat Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 26.9.2025

Wie ist der Stand bei der Umweltverbundröhre Laim
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Nikolaus Gradl, Dr. Michael Haberland und Veronika Mirlach (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 4.2.2026

Die Stadt prüft den Einsatz von Ecoheat-Surfaces
Antrag Stadtrat Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 26.9.2025

Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:

Sie haben am 26.9.2025 Folgendes beantragt:
„Die Landeshauptstadt München (LHM) prüft, ob der Einsatz von so genannten Ecoheat-Surfaces auf Liegenschaften bzw. Eigentum der LHM möglich ist. Sollte die Prüfung positiv ausfallen, wird ein Pilotprojekt durchgeführt, um eine flächendeckende Anwendung vorzubereiten."

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i.S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 26.9.2025 teilt das Baureferat Folgendes mit:

Die im Stadtratsantrag genannten „Ecoheat-Surfaces" bezeichnen einen thermisch nutzbaren Oberflächenbelag der Firma Ecoheat für den Außenbereich. Dieser besteht aus einer speziellen Harz-Bindemittel-Mischung mit geringer Aufbauhöhe, unter der wasserführende Rohrleitungen in schlangenförmiger Anordnung verlegt sind. Nach Angaben des britischen Herstellers kann das System im Bereich befestigter Außenflächen eingesetzt werden.
Neben der primären Funktion als Verkehrsfläche sollen diese Flächen durch die integrierten Rohrleitungen damit zusätzlich thermisch nutzbar gemacht werden.
Durch das Rohrsystem zirkuliert ein flüssiges Medium, das im Sommer zur Wärmegewinnung (z.B. für die Warmwasserbereitung) und im Winter zur Eis- und Schneefreihaltung genutzt werden kann.
Diese Systeme erfordern einen direkten Anschluss an eine Warmwasserbereitung sowie an eine Wärmeerzeugungsanlage.

Im Sommer könnte das System – vergleichbar einer thermischen Solaranlage – als Kollektor für die Warmwasserbereitung dienen. Da im Unterschied zu einer gedämmten thermischen Solaranlage aber nur geringere

Temperaturen erzielt werden können, ist in der Regel ein ergänzendes Heiz- und Regelungssystem erforderlich.
Insbesondere im Winter müsste die zur Frostfreihaltung notwendige Wärme im Wesentlichen durch ein zusätzliches externes System wie z.B. einer Wärmepumpe bereitgestellt werden. Eine saisonale Speicherung der im Sommer gewonnenen Wärme bis in den Winter wäre zwar grundsätzlich möglich, etwa durch zusätzliche Langzeitspeicher, stünde jedoch aufgrund des erheblichen technischen Aufwands in keinem wirtschaftlich vertretbaren Verhältnis zum Nutzen.
Im Zuständigkeitsbereich des Baureferates werden thermisch aktivierte Oberflächenbeläge zur Frostfreihaltung bereits in kleinflächigen Sonderbereichen eingesetzt, etwa bei Tiefgaragenabfahrten wie z.B. der des Technischen Rathauses. Hierbei kommen bewährte und langjährig erprobte Systeme wie elektrische Heizkabel oder wassergeführte Systeme (beispielsweise über den Fernwärmerücklauf) zur Anwendung. In diesen Anwendungsfällen liegen nach Recherche des Baureferates keine Referenzen von sogenannten Ecoheat-Surfaces vor.
Ein großflächiger Einsatz – etwa auf Schulhöfen oder Verkehrswegen – ist hingegen aufgrund des hohen technischen Aufwandes grundsätzlich nicht zielführend.
Im Bereich der öffentlichen Verkehrsflächen müssen darüber hinaus die unterirdischen Sparten innerhalb von Straßen, Rad- und Gehwegen zugänglich sein. Zudem erscheint die Tragfähigkeit des im Antrag genannten Systems aufgrund der geringen baulichen Überdeckung nicht ausreichend, um den Anforderungen durch höhere Verkehrsbelastungen gerecht zu werden.

Der kleinflächige Einsatz von thermisch nutzbaren Oberflächenbelägen wird weiterhin umgesetzt und die Entwicklungen für den Einsatz größerer (Verkehrs-)flächen beobachtet.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Wie ist der Stand bei der Umweltverbundröhre Laim
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Nikolaus Gradl, Dr. Michael Haberland und Veronika Mirlach (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 4.2.2026

Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:

In Ihrer schriftlichen Anfrage vom 4.2.2026 zum Thema „Wie ist der Stand bei der Umweltverbundröhre Laim" führen Sie Folgendes aus:
„Die Umweltverbundröhre Laim befindet sich seit vielen Jahren im Bau. Künftig soll sie unter anderem durch die Tram Westtangente vom Romanplatz Richtung Laimer Platz genutzt werden. Nach deutlichen Verzögerungen war die Übergabe der Umweltverbundröhre an die Landeshauptstadt München (LHM) für Mitte 2026 (nördlicher und mittlerer Teil) bzw. 2027 (südlicher Teil) geplant.
Vor diesem Hintergrund fragen wir den Oberbürgermeister:"

Ihre Fragen beantworten wir in Abstimmung mit der Stadtwerke München GmbH (Ressort Mobilität) wie folgt:

Frage 1:
Liegt die Fertigstellung der Umweltverbundröhre noch im Zeitplan oder ist mit weiteren Verzögerungen zu rechnen?

Antwort:
Bauherrin für den Rohbau der Umweltverbundröhre ist die DB InfraGO AG (ehemals DB Netz AG). Sie ist auch die künftige Eigentümerin des neuen Bauwerks. Die Landeshauptstadt München (Baureferat) ist gemeinsam mit der Stadtwerke München GmbH (Ressort Mobilität) ausschließlich Bauherrin für die Verkehrsanlagen, die erforderliche technische Ausrüstung sowie der Wandverkleidung innerhalb der Umweltverbundröhre.

Mit Schreiben vom 30.10.2023 hat die DB InfraGO AG (damals DB Netz AG) die Übergabe der nördlichen und mittleren Abschnitte der Umweltverbundröhre ohne Einschränkungen für Mai 2026 und des letztens Teils der Umweltverbundröhre Süd für Oktober 2027 angegeben (vgl. Beschluss des Bauausschusses vom 05.11.2024, Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 14273). Mit Schreiben vom 13.2.2025 hat die DB InfraGO AG mitgeteilt, dass sich die Inbetriebnahme des elektronischen Stellwerkes München Ost verschiebt und dies Auswirkungen auf die Übergabetermine der Umweltverbundröhre haben wird. Laut Mitteilung der DB InfraGO AG kann die Übergabe des mittleren und des nördlichen Abschnitts der Umweltver-

bundröhre trotz erfolgter Beschleunigungsmaßnahmen daher erst im März 2027 erfolgen, der Übergabe-zeitpunkt für den südlichen Bereich im Oktober 2027 bleibt bestehen.

Frage 2:
Sind die Planungen der LHM für die durch die Stadt zu übernehmenden Bauaufgaben nach der Übergabe durch die DB bereits fertiggestellt oder wird mit diesen erst nach der Übergabe begonnen?

Antwort:
Aktuell werden bereits jetzt, d.h. vor Übergabe durch die DB InfraGO AG, durch das Baureferat bzw. die Stadtwerke München GmbH die Fachplanungen für die Ausbaugewerke in der Umweltverbundröhre fertiggestellt.

Frage 3:
Wann wird die Umweltverbundröhre nutzbar sein?

Antwort:
Unter der Voraussetzung, dass die DB InfraGO AG die zuletzt mitgeteilten Übergabetermine einhält, ist die Verkehrsfreigabe der Umweltverbundröhre für Ende 2028 vorgesehen.

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 13. April 2026

52 Azubis der SWM freigesprochen
Pressemitteilung SWM

MVG wird am Dienstag, 14. April, erneut bestreikt
Pressemitteilung MVG

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

52 Azubis der SWM freigesprochen

(13.4.2026) Erfolgreicher Abschluss der Ausbildung: 52 Auszubildende der Stadtwerke München (SWM) in 14 verschiedenen Berufen haben ihre Prüfungen bestanden und wurden freigesprochen. Der Großteil von ihnen hat sich entschieden, den beruflichen Weg bei den SWM fortzusetzen und wird übernommen. Mit dem aktuellen Jahrgang haben die SWM in den vergangenen 32 Jahren rund 4.500 junge Menschen ausgebildet.

Die freigesprochenen Azubis mit ihren Ausbilderinnen und Ausbildern.

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH / Emmy-Noether-Straße 2 / 80992 München / www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Hannes Lindhuber
Telefon: +49 89 2361-5042 / E-Mail: presse@swm.de

Die Besten:
Eine besondere Ehrung für ihre ausgezeichneten Ausbildungsergebnisse erhielten:

- **Elisabeth Wildner**, Industriemechanikerin – 94 Punkte
- **Maximilian Fuchs**, Elektroniker für Betriebstechnik (Duales Studium) – 92 Punkte

(v.li.) Beatrix Widmer (Prokuristin und Vertreterin der SWM Geschäftsführerin Personal, Immobilien, Bäder) und Peter Geier (Leitung Ausbildung) mit den beiden Jahrgansbesten Elisabeth Wildner (Industriemechanikerin) und Maximilian Fuchs (Elektroniker für Betriebstechnik, Duales Studium) mit Manuel Pretzl (Vorsitzender der CSU-Stadtratsfraktion)

Alle ehemaligen SWM Azubis bekamen am Freitag ihre Zeugnisse im Alten Rathaus von Manuel Pretzl, Vorsitzender der CSU-Stadtratsfraktion in Vertretung des Oberbürgermeisters, und Beatrix Widmer, Prokuristin und Vertreterin der SWM Geschäftsführerin Personal, Immobilien, Bäder, überreicht.

Manuel Pretzl: „Die Stadtwerke München sind weit mehr als ein kommunales Versorgungsunternehmen: Mehr als zehntausend Beschäftigte sorgen Tag für Tag dafür, dass die Menschen in unserer Stadt mit Strom, Wasser, Wärme und Mobilität versorgt werden. Es erfüllt uns mit Stolz, dass sich so viele engagierte junge Menschen gerade in herausfordernden Zeiten dafür entscheiden, Verantwortung für unsere Stadt zu übernehmen. Die Absolventinnen und Absolventen haben in ganz unterschiedlichen Bereichen – von Energie und Wasser bis hin zum Nahverkehr – ihr Können mit Erfolg unter Beweis gestellt. Herzlichen

Glückwunsch zum erfolgreichen Abschluss und alles Gute für die Zukunft. Mein besonderer Dank gilt auch den Ausbilderinnen und Ausbildern, die mit großem Einsatz ihr Wissen weitergeben und junge Menschen auf ihrem Weg ins Berufsleben vertrauensvoll begleiten.“

Beatrix Widmer: „Heute endet für Sie eine prägende Phase der Ausbildung und Sie gehören ab sofort zu den qualifizierten Fachkräften unserer Stadt. Dazu gratuliere ich Ihnen von Herzen! Diese Freude gilt nicht nur Ihnen persönlich, sondern auch uns – den Stadtwerken München und der Landeshauptstadt München. Denn wir brauchen Sie. München wächst, entwickelt sich weiter, und der Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften ist höher denn je.“

Mehr zur Ausbildung bei den SWM auf swm.de/ausbildung

Pressemitteilung

13.04.2026

(teilweise voraus)

MVG wird am Dienstag, 14. April, erneut bestreikt

- **Bus sichert Grundangebot**
- **U-Bahn und Tram voraussichtlich zunächst außer Betrieb, Priorität bei Betriebsaufnahme auf Tram 20 und U6**
- **Aktuelle Informationen auf mvg.de und in der App MVGO**

Die Gewerkschaft Verdi hat bereits zum sechsten Mal in der laufenden Tarifverhandlung einen Warnstreik angekündigt. Am Dienstag, 14. April, sind alle Tarifbeschäftigen der Stadtwerke München (SWM) und der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) im Fahrdienst und in der Leitstelle sowie im Fahrgastservice dazu aufgerufen die Arbeit niederzulegen. Davon sind vor allem die Fahrgäste von U-Bahn, Trambahn und den Buslinien bis zur Nummer 199 betroffen. **Die S-Bahn, die Regionalzüge und die MVV-Regionalbuslinien werden nicht bestreikt.**

Ein regulärer Betrieb ist voraussichtlich wieder ab Mittwoch, 15. April, 3:30 Uhr möglich, wenn der Streik beendet ist.

MVG-Betrieb während des Streiks

Wie bei jedem Streik bereitet sich die MVG im Vorfeld auf Grundlage eines Notfahrplans vor. Die Priorität liegt dabei auf einer möglichst gleichmäßigen Verteilung der einsatzbereiten Busse im Netz. Rund die Hälfte des Busangebots stellen private Omnibusunternehmen im Auftrag der MVG, die nicht bestreikt werden. Sie werden stadtweit die Grundversorgung absichern. Abhängig von der Personalverfügbarkeit gehen außerdem einzelne Tram- und U-Bahn-Linien ganz oder abschnittsweise in Betrieb. Die Priorität liegt dabei wie bei den bisherigen Streiktagen bei der Tram auf den Linie 20 und bei der U-Bahn auf der U6.

Die MVG empfiehlt, am Streiktag auf andere Verkehrsmittel auszuweichen, Fahrgemeinschaften zu bilden oder Home Office einzuplanen, wenn möglich.

Aktuelle Informationen auf mvg.de und in der App MVGO

In der Verbindungsauskunft finden Fahrgäste wie immer alle aktuellen Infos:

- unter "Aktuelle Störungen“ auf mvg.de
- unter "Störungen" in der App MVGO

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Dort ist während des Streiks unter anderem ersichtlich, auf welchen Linien einzelne Fahrzeuge unterwegs sind. Die Meldung wird regelmäßig aktualisiert.

Die aktuelle Verbindungsabfrage auf mvg.de und in der App MVGO zeigt mit farbiger Uhrzeit an, welche Züge und Busse auch im Streikfall fahren (grün = pünktlich; rot = verspätet).

Außerdem informiert die MVG auch über Anzeigen und Ansagen über die Betriebslage.

Stand der Tarifverhandlung
Fragen zum Stand der Verhandlungen sind an den Kommunalen Arbeitgeberverband Bayern beziehungsweise die Gewerkschaften Verdi zu richten.